

1849

Holstein  
heute der  
Tonhalle  
aus allen  
Gaterlandes  
aden. Die  
sehr genüs-  
ige werden.

welch. W. auch  
nein sehnlichster  
jen mit die aus-  
Nis. hervor-  
ie E. 1.4—2—

veile der Amer-  
ne, für die eben-  
e hrenden Bei-  
nem 25jährigen  
ich hiermit der  
n, den geehrten  
wie den Mitglie-  
deaters u. Hrn.  
einen tiefgefüh-  
April 1866.

**Etzoldt,**  
zatermeister.

och lieber in die-  
n, da ist es ja  
in Familien, da  
immer auf väste  
selben dann ihr  
Hudeln u. Niels  
ewirthschaft.

lieb. a. On.  
unter Turnet  
midt zu se-  
wohlbekannt.

**B. G.**

eborn zur Nach-  
ter Erfundung  
Theilnahme am  
Tonhalle nicht  
sondern gerne  
gemeine Einla-  
berfüllung hal-

**D. V.**

ern Hoftheater-  
zu seinem 25-  
t und münchsen  
Jahre in seinem

**unde . .**  
ominöser Pferde-  
der allerdings  
as erinnert,  
Dialogen zum  
ten — Motto:

**ING!**  
rinen Nachbarn  
Beruhigung, daß  
Bahnsgasse 5,  
mietet ist.

**ythe aus**

**elt.**  
Buhmacherme-  
per-spiritüser  
den Pygmäen.

**Iquemäe.**

t. d. Güte hab-  
ch es doch allein  
wohnt, erlaubt  
eign. Antrieb  
tauben. C. A.

**G.**

**der**

**Born**

**n**

**urtslage. \***

**im Herrn Agent**

**geehrten Wat-**

**straße, für ihr**

**; möge Ihnen**

**egen in ihrem,**

**n Geschäft da-**

**St.**

**kann für das**

**r will ich fort**

**ire mit Dir zu**

**nein Haus auf**

**erboten, ich er-**

**bestimmt. M.**

Mr. 104.

Elter Jahrg.

Sonnabend, 14. April 1866

Ausgabe:  
Mittag freit 7 Uhr.  
Ausgabe  
werden angenommen:  
bis Abend 6, Sonn-  
tag bis Mittag  
12 Uhr:  
Kleinenstrasse 12.

Anzeig. in drit. Wette;  
das jetzt in 120-00  
Unglück erscheint,  
haben eine erfolglose  
Bereitung.

Aboonement:  
Vierteljährlich 20 Rgt.  
bei unentgeltlicher Aus-  
stellung in's Gesetz.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Rgt.  
Einzelne Nummern  
1 Rgt.

Unterhaltspreise:  
Für den Raum einer  
geplasteten Seite:  
1 Rgt. unter "Ginga-  
land" die Seite  
2 Rgt.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Stroblisch.

Druck und Eigentum des Herausgebers: Lipsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 14. April.

— Allerhöchstes Befehle zu Folge ist wegen erfolgten Ablebens Sr. Durchsucht des Landgrafen Ferdinand Heinrich Friedrich von Hessen-Homburg am königl. Hofe eine Trauer auf eine Woche, von gestern an bis mit dem 19. dieses Monats, angelegt worden.

— Der Referendar und Secretair beim Ministerium des Innern, Johann Theodor Schmiedel, ist unter Belassung in seiner dermaligen Funktion zum Regierungs-Assessor ernannt worden.

— Nach einer unter dem 9. April a. e. an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gelangten amtlichen Mittheilung ist am 18. März a. e. in Florenz zwischen der königl. preussischen und königl. italienischen Regierung ein Uebereinkommen getroffen worden, nach welchem die in dem Handelsvertrage mit dem Königreiche Italien vom 31. Decbr. 1865 stipulierten Ursprungsgüttiffe beiderseits nicht mehr erforderlich sein sollen.

— S. M. der König haben am 12. April den Prediger Fröhlich aus der Diaconissenanstalt in besonderer Audienz empfangen.

— Kunst ist das Leben, ist die dem Menschen wieder erschaffene Welt, Kunst ist Trost für die Schwäche, sie lebt uns, indem sie zeigt und empfinden läßt, was getragen werden muß; sie stärkt uns, indem sie die erwachenden Kräfte in unserer Brust uns bekannt macht. Ruhm und Ehre vor allen Dingen ihr aber da, wo sie zum Wohlthun mitwirkt. Dies zeigte sich, gekrönt vom schönsten Erfolg, vorgestern Abend in dem von der I. f. Kammervirtuoso Fräulein Mary Krebs arrangierten Concert zum Besten der hinterlassenen zweier in Dresden verstorbene musikalischen Künstler. Würdig eingeleitet durch Beethovens Ouverture „Prometheus“ mit Unterstützung der königl. musikalischen Kapelle, offenbarte dann Fräulein Mary Krebs ihr großes, durch immensen Fleiß erhobenes Talent im Vortrag des Grand Concert (Es-dur Opus 32) von Weber, wie später durch Kundgebung der Ch. Mayerischen Tarantelle, der „Fantasie für die kleine Land“ von Coenen und zum Schlus Capriccio brillante mit Orchesterbegleitung von Mendelssohn-Bartholdy. Frau Bürde-Ney erfreute die Versammlung im Ectoen einer Arie aus Gluck's „Iphigenia auf Tauris“, so wie in einer späteren Nummer, vereint mit Frau Krebs-Mayerle und den Herren Rudolph und Eichberger im Quartett-Vortrag aus „Jerusalem liberata“ von Mignini. Wo folge „viv' Elemente innig gefest“ in die Schranken trete und den bewährten Auf erneuern, da ist das Publikum im Vor- aus eines Genusses gewäßig dem unser Grüzmacher mit seinen Gelotönen einen weiteren Raum verlieh. Mit gewohnter Meisterschaft trug er eine Compositon von Molique vor und wenn bei Lesung des Programmes: „Concertino für drei Trompeten mit Orchesterbegleitung“ so manchem Zuhörer für sein Ohr gewinde bangt sein möchte, die Herren Queißer, Kühnert und Schindler bestreiten ihm gar bald von seiner Befürchtung. Mit welcher Feinheit und Zartheit erging sich diese Trompeten-Trias in der problematischen Natur dieses Instrumentes, besonders Herr Queißer. Wie flüssig Gold quollen die Töne hervor, weich wie Hermelin, man glaubt oft die reinen Naturtöne eines Waldhorns zu vernehmen, idyllisch die Schäferschlöte eines Almunt. — Aus und durch dies Alles mit vereinten Kräften, schwieb an dem Concerthimmel des Abends ein guiter Stern und selbst im Thierkreis der Kritik dürfte Herr Jaffre mit seinen Declamationsstücken nicht unter die Krebsjüter gerathen, der sich „Sängers Fluch“ und „Bescheidene Wünsche“ (v. Castelli) zum Vortrag aussehen hatte. Das Concert, hinsichtlich seines Programms und der Ausführung eines der schönsten im Lauf der Saison, sind reichen und wohlverdienten Beifall.

— Ein Gerücht, welches wir nicht verbürgen können, bezeichnet als Candidaten für den durch den Rücktritt Sr. Excellence des Herrn Justizminister Dr. von Behr in Vacanz kommenden Posten den Staatsminister des Großherzogthums Weimar, Herrn von Watzdorf oder den Geh. Rath Prof. Dr. von Wächter in Leipzig. Der Wiedereintritt des als Staatsmann hochgefeierten Herren von Watzdorf in den sächsischen Staatsdienst — derher ist von Geburt ein Sachse — würde im Lande gewiß die freudigste Theilnahme erwecken.

— Heute Vormittag wird die sogenannte Kreuzblume auf den nördlichen Thurm der evangelischen Hofkirche aufgezogen werden. Es zeigt dieselbe schön stilisierte gotische Blattformen und hat ein Gewicht von 45 Ctr. Da gehört ein starker „Globus“ dazu.

— Die diesjährige Holzfloße, welche uns auf dem Rücken der wilden und rothen Weißerz aus den Waldungen von Bärenfels und Schmiedeberg bei Dippoldiswalde die Holzvorräthe geführt, hat Freitag den 6. d. begonnen und Sonntag Mittag ist die ganze Quantität (ca. 1000 Klaftern) am Bestimmungsorte in Dresden angelangt gewesen. Man nimmt wohl an,

dass von 1000 Klaftern gegen 20—25 Klaftern beim Flößen verloren gehen.

— Gestern Vormittag hatte ein Kohlenfuhrmann mittels eines mit zwei Pferden bespannten Wagens eine Fuhr Stohlen in das an der Frauenkirche gelegene Münzgebäude gefahren. Nachdem die Kohlen abgeladen waren und der Fuhrmann noch mit dem Zusammenräumen der Kohlen beschäftigt war, gingen die Pferde plötzlich mit dem leeren Wagen vom Hof aus durch, der hintere Theil des Wagens löste sich los, doch gelang es einem herzugekommenen Manne die Pferde, ehe sie weiteren Schaden angerichtet hatten, an der Frauenkirche zum Stehen zu bringen.

— Die W.-Z. erfährt, daß ein am 8. d. M. im nahe bei Dippoldiswalde gelegenen Dorfe Paulshain vorgenommener schneller Tod des zweijährigen Kindes der dort wohnhaften unverheiratheten Tochter der Behörde Anlaß zu gerichtlichen Erörterungen gegeben hat, in Folge deren und auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft am 11. die gerichtsärztliche Section des Kindesleichnams stattgefunden hat. Es hat sich hierbei herausgestellt, daß fortgesetzte Entziehung der Nahrung, verbunden mit Misshandlungen, welche mehrere Brüche z. B. im Gefolge hatten, die schreckliche Todesursache dieses armen Kindes geworden ist! Die unnatürliche Mutter ist in gerichtlichem Gewahrsam, ein anderes Kind derselben aber fremden Leuten zur Pflege übergeben worden.

— Briefbogen mit Städteansichten oder Abbildung einzelner Gebäude sind jetzt Modeartikel der Papierhandlungen geworden. Dies erwähnend, hat die lithographische Anstalt von Gründig hier selbst niedliche Briefbogen anfertigen lassen, worauf sich in gelungener Ausführung die neue Kreuzschule darstellt.

— Am 10. d. früh 6 Uhr wurde in der Nähe des Schmidel'schen und Kröher'schen Hauses in Brand bei Freiberg unweit der Chaussee ein Getöse wahrgenommen; man sah zum Erstaunen, daß ein Stück einging und die Tiefe einige hundert Ellen betragen mochte, welche mit einer Quantität Ge- stein erst wieder ausgefüllt werden kann. Das Eingegangene wurde sofort mit Barricaden umschlossen.

— Die Finanzlage unseres Sachsen ist eine so glückliche, daß die Regierung abermals damit umgeht, ein Staatsentommen abzuschaffen, und zwar wird dieselbe dem nächsten Landtage eine Vorlage darüber machen, resp. die Entschließung der Kammer provociren, entweder die Salz- und Schlachtsteuer oder die Landeslotterie aufzuheben. Vorausichtlich wird gerade über die Aufhebung der Lotterie, die, nebenbei bemerkt, dem Lande in letzterer Zeit einen jährlichen Neingewinn von 600,000 Thlrn. einbrachte, s. B. eine lebhafte Debatte hervorbreten, wobei anzunehmen, daß wohl eher die Aufhebung der Salz- und Schlachtsteuer als die der Lotterie geschehen wird. Die Lotterie ist nun einmal ein nothwendiges Übel geworden, und sobald man nicht in den andern deutschen Staaten dieselbe eingehen läßt, würde durch das einheitige Vorgehen eines Staates die Moral nichts gewinnen, wohl aber in finanzieller Beziehung dem letzten Nachtheil erwachsen.

— Die „Seifenblasen“, das von Herrn Carl Görtner, gr. Brüder, 11, hier selbst begründete humoristische Sonntagsblatt für alle Stände gewinnt Raum, und die Nachfrage in Gasthäusern und Restaurants nach den Seifenblasen wird allgemein. Besonders war dies vor acht Tagen der Fall, wo ein von Herbert König geschildertes Bild mit der Ueberschrift: „Sächsische Antwort auf preußischen Kladderadatsch“ sich des allgemeinen Beifalls erfreute. Die Hauptpersonen des Bildes sind zwei bekannte Staatsmänner, wo der Eine mit den weltberühmten drei Haaren eine satyrische Antwort empfängt.

— In der Maschinerie des Waldschlößchens hat ein Feuermann gestern das Unglück gehabt, beim Einschneien einer Welle von einem Balken, auf den er zur besseren Vornahme seiner Berrichtung getreten war, rückwärts auf das Pflaster herabzustürzen. Er hat dadurch eine bedeutende Kopf- und Armeverletzung erlitten und mußte mittelst Siechkorbes in das Stadtkrankenhaus gebracht werden.

— Am vergangenen Montag hat man damit begonnen, zu dem im Grundstück Nr. 6 der Seminarstraße zu erbauenden Gebammens-Institut den Grund zu graben.

— Eine Hauptzierde der Bautznerstraße, die bis hierher lediglich gut erhaltenen Allee geht nach und nach ihrem Untergang entgegen, indem jetzt täglich dort Bäume gefällt werden müssen, die eingegangen sind.

— Das Sächsische Wochenblatt schreibt: Das Ministerium des Innern hat nach den auf seine Anordnung veranlaßten Ehebungen und den sich daraus ergebenden Resultaten nicht befinden können, daß, wie vielfach beantragt worden war, die Vorchrift in §. 62 des Gewerbeuges, wonach nur noch Kinder von über 2 Jahren in den Fabrikwerstätten beschäftigt werden dürfen, rücksichtlich der in Frage gelangten Fabrikwege der Spinnereien und Druckereien, beziehendlich Strumpfwärfabriken und Cigarrenfabriken als dergestalt nicht passend und zweckmäßig

sich darstelle, daß eine Abänderung derselben für geboten zu achten wäre. Es hat daher Anstand genommen, in Ansehung des einen oder anderen der genannten Fabrikwege eine allgemeine Ausnahmestellung zu treffen, hat es vielmehr lediglich bei der für „dringende Fälle“ den Obrigkeiten bereits eingetragenen Befugnis zu Gestaltung von Ausnahmen auch für die Zukunft bewenden lassen, indem diese Ermächtigung genügen werde, in einzelnen besonders prägnanten Bedürfnissfällen die etwa wünschenswerthe Abhilfe zu gewähren.

— Für Nutzfreunde. Ein großes Werkstück ist 14 Ellen lang und 1½ Elle breit, die gewöhnlichen umfassen höchstens die Größe eines runden Huts, fand Herr Gutsbesitzer Dehnert in Broditz und hat es Herrn Weinhandler Spätmann (Poppitz 26) überlassen, bei welchem es jedem sich dafür interessirrenden zur Ansicht ausliegt. Sieben Jahrgänge umfassen das ganze Bauwerk.

— Wir erwähnten, daß in der Wilhelmsburger Vorstadt in diesen Tagen von der Polizei eine Frauensperson verhaftet worden sei, die durch Misshandlungen, die sie ihrem Kleinkinde zugefügt zu haben beschuldigt war, dessen Tod verursacht oder beschleunigt haben sollte. Wie man hört hat die königl. Staatsanwaltschaft im Mangel hinlänglicher Beweise davon absehen, wider sie Anträge auf Untersuchungseinleitung zu stellen. Daraus ist ih Enthaltung erfolgt.

Die feiner Zeit vom Advocate Geher mit einem Kapitel von weit über 100,000 Thalern angelegte Chamottefabrik Margarethenhütte bei Baunzen ist dieser Tage im Wege der nothwendigen Substaftation für den Preis von 22,000 Thalern in den Besitz des Herrn Advocate Richard Schanz hier übergegangen.

Bergangene Mittwoch wurde aus einem Hofe der großen Oberberggasse eine Sandsteinplatte gestohlen. Der Dieb schrieb auf eine daselbst angebrachte Tafel: „Was sie kostet, wird bezahlt!“

Die sächsischen Arbeitvereine haben in Dresden folgendes Programm angenommen: 1) Freies und direktes Wahlrecht; 2) freies Vereins- und Versammlungsrecht; 3) freie Bewegung der Arbeit, volle Gewerbe-freiheit und Freiheitigkeit; 4) Aufhebung der Patzbeschränkung; 5) Schulreform auf Grund der Staatshilfe und Trennung der Schule von der Kirche; 6) Förderung der Arbeitereinteressen; 7) die Kranken- und Unterstützungs klassen gehören in die selbständige Verwaltung der befreiteten Mitglieder; 8) freies Associationswesen.

Leipzig. Messbericht. Es ist, im Hinblick auf die unsichere und gefährdrohende Lage der Dinge, wohl von keiner Seite mit großen Hoffnungen auf die gegenwärtige Messe geblieben worden, und die Wirklichkeit, soweit sich schon jetzt ein Urtheil fallen läßt, hat dieser Stimmung Recht gegeben. Das allgemein gehaltene Gefühl der Furcht und des Misstrauens in Bezug auf die politische Lage beherrscht natürlich auch den grossen Geschäftsvorleben und läßt dessen Aufschwung in beklagswertiger Weise. Dies zeigt sich recht deutlich bei der seit vor gestern Sonntag in Gang befindlichen Ledermesse. Hatten auch die bezüglichen Ergebnisse der vorausgegangenen Messen in Braunschweig, Frankfurt a. M. etc. auf einen wenig erfreulichen Verlauf in diesem wichtigen Artikel vorbereitet, so ist doch trotzdem der bisherige Verlauf unseres Messgeschäfts hinter manchen Erwartungen noch zurückgeblieben. Die Zufuhr war so bedeutend, daß die bisher benutzten Räumlichkeiten nicht ausreichten, um die gewaltigen Ledermassen unterzubringen, nur entsprach diesem Überfluß keineswegs die Stimmung der Einkäufer, welche doch hartlich auf ein noch weiteres Heraufgehen der seit Monaten fortwährend geübten Preise spekulirten. Auch die Tuchmesse bietet kein erfreuliches Bild. Der ungünstige Ausfall der letzten Neujahrmesse, in Folge dessen ansehnliche Lager unverkauft geblieben, der gelinde Winter, die geringe Ausfuhr nach Amerika wirkten schon bisher nachteilig auf das Tuchgeschäft ein und zwangen mitunter Fabrikanten zum Verkauf unter dem Kostenpreise. Die Zufuhr in Tuchen zur gegenwärtigen Messe ist, da trotz aller Ungunst der äusserer Verhältnisse die Fabrikation nicht ruht, eine sehr bedeutende, doch fehlt es, bis jetzt wenigstens, noch sehr an Käufern. (Dr. J.)

Eine Hofscheherin. Seit einigen Tagen beherbergt unsere Stadt eine Personlichkeit, die jedenfalls geeignet ist, das Interesse der Neugierigen wie auch der ernstesten denkenden Männer der Wissenschaft lebhaft anzuregen. Es ist dies die Hofscheherin Fräulein Else Gulden, welche im Hotel zum goldenen Engel ihren physischen Sitz aufgeschlagen hat und daselbst den Bewohnern unserer Stadt die seite Gelegenheit bietet, sich über dragen, die sonst außer dem Bereich menschlichen Erforschens stehen, Rath zu ersuchen. Fräulein Else Gulden ist eine junge Dame aus Konstantinopel gebürtig und verbindet mit einer angenehmen Erscheinung ein einnehmendes und gewinnendes Benehmen, zu welchem sich bei längerem Gespräch noch der günstige Eindruck eines geistreichen und gebildeten Wesens gesetzt. Der fragende findet beim Eintritte in das ganz gewöhnlich

an die Stelle des Sprechzimmers die Helleherin in einem schlafähnlichen Zustand mit geschlossenen Augen in halb liegender Stellung und braucht bloß die Hand der Rugenden zu erhaben, um so leicht auf alle seine Fragen Antwort zu erhalten. Wir bemerken hierbei, daß Fräulein Guletten sich keineswegs der magischen Einwirkung einer anderen Person bedient, um in den sonnabulen Zustand zu fallen, sondern hierbei ihre eigene Willenskraft zu Hilfe nimmt, die in der That hoch entwickelt zu sein scheint. Man bemerkt an der Gefragten ein leichtes nervöses Zucken und erhält dann fogleich die gewünschten Ausführungen. Die Antworten werden nicht, wie dies bei anderen Sonnabullen, um zu imponieren vorzukommen pflegt, in abgerissnen und einzeln hervorgeföhrenen Worten erheit, aus denen der Fragende sich erst den Sinn zusammenstellen muß, sondern in klar verständlicher fließender Sprache und ohne Anstoss oder Segern vorgetragen und überreichen durch das Treffende des Inhalts. Die Fragen können sowohl die Vergangenheit als die Gegenwart und Zukunft betreffen. Ausgeschlossen sind bloß Fragen über Gegenstände der Politik, Krankheiten oder Tod, obgleich auch hierüber unsere Prophetin, wie sie uns versicherte, genaue Auskunft geben könnte, wenn sie wollte. Wie die Helleherin angibt, weiß sie im wachenden Zustand weder was man sie gefragt, noch was sie darauf geantwortet, und läßt sich dies erst erzählen. Eben so antredend als sie ist weiß die moderne Prophetin auch die Unterhaltung im Schreibe zu gestalten, wobei sie sich der französischen wie der deutschen Sprache mit gleicher Fertigkeit bedient.

### Lagegeschichte.

**Österreich.** Man kann hier immer noch nicht dahinter kommen, ob Graf Bismarck mit seinem Project der Bundesreform wirklich einen ersten Faust verbündet. Darauf eingehen wird man wohl von österreichischer Seite, aber wohl nur so weit, bis Graf Bismarck darüber belehrt. Uebrigens wundert man sich, daß mit dem Reformvorschlag nicht zugleich ein Vorschlag auf Gründung eines gefügigen Obertribunals verbunden worden ist. Letzteres hätte allerdings auf ernstliche Absichten schließen lassen. — Vorgestern fand im Handelsministerium unter dem Vorzeige des Ministers Baron Wallerstorff die Sitzung der Zollkommission statt. Am Schlus der Sitzung erklärte der Minister, daß die Wünsche der Industriellen bei Abschluß von Handels- und Zollverträgen möglichst gewürdigt werden sollen, daß die Vollendung der Bahnen angestrebt und auf eine Herauslösung der Frachtgebühren nachdrücklich eingewirkt werden soll. Befürchtungen, die von den Industriellen im Falle eines Krieges bezüglich der Valuta ausgesprochen wurden, suchte der Minister dadurch zu zerstreuen, daß er betonte, der Staat werde seinen Verpflichtungen gegen die Bank auch im Falle eines Krieges nachkommen, welche Worte mit allgemeinen lebhaften Beifallsäußerungen begrüßt wurden.

**Preußen.** Das Organ der Junterpartei, die „Kreuzzeitung“, giebt zu, daß sie den Vorschlag, die von den Regierungen beschlossene Verfaßung einem direkt gewählten Parlamente zur Verathung vorzulegen, bis jetzt nicht verstehen könne. — Die offizielle „Prov. Correspond.“ schreibt, die preußische Regierung werde unzweckhaft über die Ungehörigkeit des Verfahrens gegen den Grafen Waldersee Rechenschaft fordern. Dasselbe Blatt giebt an, daß die leute österreichische Note nicht so scharf gehalten sei, als man wähle; die Worte ist aber trotzdem sehr bestimmt, und insbesondere weil man vernimmt, daß die Einstellung der Rüstungen kurzweg abgelehnt worden sei, und daß man die Überzeugung hegt, ein Anrufen und Eingreifen des Bundes in den Streit sei gleich einer Kriegserklärung zu achten. — Aus Posen sind 100 Centner Pulver und eine Anzahl gezogener Geschütze nach Rosel abgeföhrt worden, in welcher Festung der Magistrat bekannt macht, daß auf die erste Nachricht einer feindlichen Grenzüberschreitung der Belagerungszustand sofort proclamirt und alle Einwohner, welche sich nicht genügend verproviantiert hätten, unnachgiebig zum Verlassen der Festung gezwungen werden würden. Die Festung Neisse ist bereits verlassen und vollständig armirt, die Garnisonen der Festungen Minden, Erfurt und Küstrin sind mit Artillerie bedeutend verstärkt worden, um die laufenden Arbeiten bewältigen zu können. — In Thüringia Luxemburg ist die Cholera mit großer Behemenz aufgetreten.

**Sachsen.** Die Antwort der sächsischen Regierung auf die preußische Note vom 24. März ist veröffentlicht. Es wurde darin erklärt, daß, wenn der Bund aufgefordert würde, Preußen gegen einen Angriff beizustehen, Sachsen dafür stimmen und demgemäß handeln werde, daß dem Angreifer entgegentreten würde, und ferner, daß Sachsen die Frage: was von ihm zu erwarten sei, wenn Preußen durch Drohungen zum Kriege genöthigt würde, als dem Bunde voreiligend gar nicht entscheiden und beantworten darf. Uebrigens wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß seit fünfzig Jahren, die der Bund besteht, Deutschland durch keinen Krieg geplagt wurde, und daß Preußen in dieser Zeit bereits drei Mal den Bund entdeckt gefunden habe, nur im Interesse Preußens seine Söhne und sein Geld opfern zu wollen. — **Württemberg.** Der „Schwäb. Merkur“ meint, durch die jetzige deutsche Reform solle nur, weil die Bundesstaaten den preußischen Krieg gegen Österreich nicht mitkämpfen wollten, erreicht werden, daß diese Staaten in einer Lage gebracht würden, in welcher sie berartige Kriege mitkämpfen müßten. — **Baiern.** In Kaiserslautern hat eine Volksversammlung beschlossen, die Jubelfeier der Vereinigung der Pfalz mit Bayern nach Kräften zu unterstützen und zu erläutern, daß sie gegen jede Abtreitung deutschen Gebietes protestieren und den Krieg zwischen den Mächten als ein Unglüd für die gesammte deutsche Nation erblicken müßten. — **Holstein.** Wegen des ein Mal in Brandenburg vorgenommenen Insults einer Soldatenwache hat auf Befehl des preußischen Commandanten die Wachmannschaft scharfe Patronen erhalten, um bei Widerstand zu verhindern. — Der Statthalter hat den Unterzeichnern der so genannten Neunzehner-Adressen freigesetzt, die Landesregierung zu verklagen, wobei er ausdrückt, daß er selbst allerdings eine Klage der Landesregierung gegen die Unterzeichner nicht gewünscht habe, weil ihm politische Tendenzen zuwidern seien.

**Frankreich.** Der Minister Drouin de Quat soll einen Zeitungsredakteur, der um Instructionen in der deutschen Frage bat, gesagt haben, daß die französische Politik sich in diesem Falle auf das beschränke, was man mit zwei Hunden thut, die sich um einen Knochen streiten, man ruft „sks! sks! sks!“ Die Auseinandersetzung soll von der entsprechenden Handbewegung bestimmt werden. — Jules Meitrich soll sich dagegen zu den Worten versteigen haben: „Seien Sie überzeugt, daß sich ein österreichisches Bataillon widerstandlos und ohne einen Schuß zu Ihnen zusammenschließen lassen würde, bloß um der Welt zu zeigen, daß Österreich wirklich der angegriffene Theil gewesen sei“. Der Kaiser hat dem preußischen Botschafter erklärt, daß er, wenn die preußische Bundesreform zu Stande kommen sollte, eben so dagegen protestieren würde, wie gegen das österreichische Project vor drei Jahren. — Der Hof soll gekonnt sein, um die verstorbene Maria Amalia von Orleans, Königin der Franzosen, Trauer anzulegen, wenn dieser Tod von Spanien, als nächstem Verwandten, officiell angezeigt würde.

**Italien.** Die Universität von Neapel ist wegen Demonstrationen der Studenten der Medizin gegen das neue Reglement geschlossen worden.

**England.** Der deutsche Correspondent der „Temps“ meint, es gebe nur ein Mittel, den Schrecken des Krieges zu entgehen, nämlich den Rücktritt des Herrn von Bismarck. So lange der am Ruder sei und 500,000 Bajonetts zur Verfügung habe, sei die Ruhe Europas in Gefahr.

### Ein Gespräch mit Bismarck.

Wien, 10. April.

Im düsteren Ernst der Situation schilt es doch auch an heiterem Humor nicht. Die Kreuzzeitung richtet heute an Meister Bismarck eine Frage, die an das naive Gespräch erinnert, welches Wagner mit Hauff führt. Sie stellt die Frage auf: wie es läme, daß die preußische Regierung ein deutsches Parlament einberufen wolle? Die Regierungsfreunde, i. e. die reaktionäre brandenburgische Junterpartei, seien dadurch ganz irre geworden an den Prinzipien der Regierung. Die Antwort auf diese Frage der Kreuzzeitung wird zweifelsohne das Leiborgan des Grafen Bismarck, die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, bereits morgen in jener Appretur bringen, wie sie das preußische Ministerium für die Offenheit angemessen glaubt. Wir sind jedoch überzeugt, daß neben dieser öffentlichen auch noch eine geheime Antwort der treuen Kreuzzeitung zu Theil werden wird, und wollen es versuchen, das Gespräch zu folgern, welches Graf Bismarck mit dem Redakteur des genannten Blattes unter vier Augen gehalten hat: „Lieber Freund, ich habe Sie zu mir rufen lassen, weil ich ausführlich mit Ihnen sprechen will. Wie kommt es, daß ein so geschickter und schlauer Mann, wie Sie eine solche Frage an mich richten können, wie die, welche heute in Ihrem Blatte steht? Wie kennen uns ja nicht seit gestern erst! Ueberdies ist ja die Sache nicht neu ich habe ja oft erklärt, daß ich diesen Schritt thun werde!“

Entschuldigend Ew. Excellenz, eben weil ich Sie nicht erst seit gestern kenne, weiß ich, daß Eklären und Ihnen zwei ganz verschiedene Sachen sind. Was haben Ew. Excellenz z. B. in der Herzogthümer-Frage uns für Eklärungen abgegeben von der Stunde an, wo Sie sich für die unbedingte Gültigkeit des Londoner Vertrags aussprachen, bis zum heutigen Tage; wir konnten ebenso wenig daran glauben, daß sie ein deutsches Parlament wirtschaften berufen wollen, als wir es für baare Münze nahmen, als Sie in der Londoner Konferenz beantragten, den Prinzen von Augustenburg zum Souverän von Schleswig-Holstein zu machen. Lassen wir das! Warum erschrecken Sie denn gar so sehr vor der Einberufung eines deutschen Parlaments? Hat nicht das Parlament vom Jahre 1848 dem hocheligen König die deutsche Kaiserkrone angeboten? Hätten wir doch zugesagt — heute hätten wir Alles, und Österreich läge da unten bei den Jazigern und Rumäniern. Wir müssen, was damals aus Kürsichtigkeit zurückgewiesen wurde, wieder in unsere Hand bekommen!“ — Über ein Parlament! Diese Ausgeburt des demokratischen Geistes, diese Mutter und Tochter der Revolution! Gehört es nicht zu unseren gemeinsamen Prinzipien, die Annahme dieser sogenannten Volksvertretung zu brechen? Die ganze schußwürdige Institution mit Stumpf und Singel auszureißen! Und ist es nicht zum großen Theile durch Ihr Verdienst — wir erkennen dies an — in unheimlich herrlichen Preußen bereits gelungen? Und nun wollen Sie sich selbst unterwerfen und die parlamentarische Herrschaft, die wir so eben zum Fenster hinausgeworfen haben, durch die Thüre wieder hereinlassen? „Aber wer sagt Ihnen, daß mein deutsches Parlament herrschen soll? Fällt mir nicht in den Traume ein; dienen soll es mir, dienen!“ — Aber der revolutionäre Geist, der nach gerufen wird... „Dienen soll er uns, dienen! Haben uns nicht Laſalle und seine Arbeitervereine die größten Dienste gegen Schulze-Delitzsch und seine ganze Fortschritts-Compagnie geleistet? Vertrauen Sie mir und fürchten Sie sich nicht!“

Aber Excellenz, kennen Sie nicht den Vers: Die Geister, die ich rief, die werde ich nicht wieder los! — „Ihnen ziehen die Bücher zu sehr im Kopfe, cher ami! Sie kennen das praktische Leben nicht. Soeben haben Sie mir die Anerkennung gezeigt, daß ich in der Herzogthümer-Frage trotz der vielen widersprechenden Noten und Eklärungen, die ich in die Welt gesetzt, mich tüchtig durchgearbeitet, oder wenn Sie wollen, durchgelogen habe — für einen praktischen Staatsmann, der große Zwecke verfolgt, ist es keine Schande, wenn er liegt; das muß sein. Heute halten wir bei meiner Eklärung, ein deutsches Parlament einzubufen. Warum erschreckt Sie das? Ist etwa dieses Parlament schon wirklich einberufen?“ — Allein Ew. Excellenz werden nicht umhin können, es zu thun. „Nein, sage ich Ihnen, die Mittelstaaten und Österreich werden die Aufgabe übernehmen müssen, dies zu vereiteln. Wir schleudern Ihnen den Zungen ins Pulverfaß; lochen müssen Sie ihn.“ — Ich verstehe Ew. Excellenz nicht. „Ich will deutlicher mit Ihnen sprechen. Ein Mann der an der Spitze eines so bedeutenden Blattes steht, wie das Ihrige ist, muß eine klare Einsicht in die Dinge haben. Allein, was ich Ihnen sage gehört nur für Sie, nicht für Ihr Blatt; Sie werden mein Vertrauen nicht missbrauchen.“

— Seien Sie versichert, Ew. Excellenz, daß ... „Sage phrasen! Sehen Sie, lieber Doctor, nicht im Traume fällt mir ein, daß diese Jammermänner, diese Mittelstaaten, meine Anteile auf Bundesreform demnächst annehmen werden. Dazu find sie noch nicht müde genug! Die Angst vor unserer Mobilisierung hat sie in der letzten Zeit wie die Schafe zusammengetrieben und sie stossen die Köpfe zusammen und machen Miene, sich uns entgegenzustellen. Das sie mit Österreich conspiren, ist außer allem Zweifel. Ich habe meine Agenten so gut, wie der große Drache seine Menge hatte. Dieser Knabel muß gesprengt werden. Sie sollen sehen, wie mein Project sie in Parteien zerstört. Ich habe Bayern einen Vorderbissen hingeworfen: es soll die militärische Führung in Süddeutschland haben. Sie werden sehen, wie das verschlägt. Wir haben unsere Freunde in München. Sie werden sehen, wie der wacker von der Tann die Idee aufgreift wird, wie Pfotenhofen sich geschmeichelt finden wird, daß ich so rasch auf seine Depesche vom 21. März eingegangen bin. Und die Anderen! die Anderen! das wird eine Eifersucht geben! Ich bürgt Ihnen dafür, Doctor, die Coalition Pfotenhofen-Braunschweig ist schon heute gesprengt! Es werden Gruppen, Dissenzen, Gegenanträge stattfinden, Österreich wird intrigieren — aber diese Masse wird eine schwankende sein, und ich beharre auf meinem Projecte. Ich werde die ganze Verantwortlichkeit, daß kein deutsches Parlament zu Stande kommt, ihnen auf den Hals. Da sollen Sie sehen, wie die Schwachen zittern und uns ins Garn laufen werden. Heute ist Alles gegen mich, kein Mensch will ein Parlament aus meiner Hand. Die Journale schreien und spotten. Aber lassen Sie nur einige Wochen ins Land gehen. Wie die Mäuse werden diese Demokraten ins Garn gehen und an meinen Parlamentsbrot anbeißen. Ich kenne diese Leute. „Siehe wie es bei sammen,“ werden sie pfiffig einander zu rufen, „so werden wir diesen Menschen, diesen Bismarck schon hinausschmeißen.“ Ja, schmeißt nur zu! Bevor Ihr behaupten seid, hat Preußen so facto das militärische Commando in der Hand, und dann kann Ihr warten, Parlamentarier, bis Ihr gerufen werdet. Und werdet Ihr gerufen, um so schlimmer für Euch. Wir werden nicht viel Geduld mit Euch machen — Ordnung muß sein! Sie sehen; lieber Freund, die Sache ist nicht so schlimm, als sie aus sieht; unsere Freunde können sich auf uns verlassen, ich werde unsern Prinzipien nichts vergeben. Aber wer Mäuse fangen will, muß den Speck nicht sparen. Gehen Sie mit Gott, und daß mit die Kreuzzeitung morgen einen schönen Artikel bringt! Verrathen Sie nicht, daß wir uns verständigt haben; es schadet nichts, wenn ich im Interesse meines Parlaments aus direkten Wahlen mit allgemeinem Stimmrecht mit Ihnen und Ihren Freunden gebrochen zu haben scheine! Sie sehen, ich lache! Adieu! Ich muß zu meinem Kollegen Roon und hören, wie weit es mit der Mobilisierung steht.“ (D. P.)

\* In Wien ist die Schauspielerin Frau Julie Rettich gebürgt am 11. April Abends um 10 Uhr gestorben. Das schmerzhafte Leiden, welches sie mit kurzer Unterbrechung länger als ein Jahr an das Krankenlager gefesselt hielt, hatte längst eine Form angenommen, welche jede Hoffnung auf Wiederherstellung ausgeschloß und die endliche Auflösung als eine wirkliche Erlösung erscheinen lassen mußte. Trotzdem wird der Schlag mit der ganzen Gewalt eines unerwarteten in den weitesten Kreisen empfunden werden.

\* Die Kinderlaube, Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend, herausgegeben vom Oberschultheiße und Lehrer Stiehler und der Verlagsbuchhandlung von C. C. Weinholt und Söhne in Dresden. Diese Jugendzeitung verdient in vollem Maße die Beachtung der Eltern und Lehrer, welche den Jungen eine geistige, Geist und Gemüth bildende Lecture verschaffen wollen. Das soeben erschienene und vorliegende 4. Heft zeigt von Neuem die große Sorgfalt, welche die Herausgeber auf den Inhalt und die Ausstattung dieser bereits höchst bekannten und weitverbreiteten Kinderlaube verwenden. Die in diesem Heft befindliche Erzählung aus dem Tyroler Freiheitskriege „Ein braver Geissbube“ ist lebendig und warm geschildert und der beigegebene Delphinendruck nach Prof. Hofmann ein Kunstblatt zu nennen. Das Märchen „Die beiden Garnknäule“ ist röhrend, und das deutsche Städte- und Industriebild „Freiberg und eine Bergfahrt durch seine Gruben und Hütten“ mit Illustrationen nach Prof. Heuchler auch für Erwachsene belehrend und interessant. Dieses Heft enthält außerdem noch manche wertvolle Beiträge geographischen und naturhistorischen Inhalts, ein reiches, buntes Altertum und die beliebte Rätselzeile, so daß wir die Kinderlaube wegen ihres reichen, mannigfaltigen Inhalts, ihrer vorzüglichen Ausstattung und des dabei sehr billigen Preises allen Eltern aus vollster Überzeugung empfehlen können.

\* Der letzte Willen eines Bürgermeisters. Am Ostermontag fand die Beisetzung des vor Kurzem verstorbenen Bürgermeisters von Augsburg, unter außerordentlicher Theilnahme der Bevölkerung statt, deren vielseitiger beliebter Vorstand der Berblichene gewesen. Eine schöne Charakteristik desselben bietet folgendes Landschreiben, das er kurz vor seinem Ableben an die Bürgerschaft von Augsburg gerichtet, und welches der beim Leichenbegängnis fungirende Domkapitular anstatt einer Leichenrede am Grabe einfach verlesen hatte. Dieses Schreiben lautet: „Ich habe die Stadt, der ich vorsitze, treu, unverdorbt und von ganzem Herzen geliebt; ich habe ohne Rückhalt und ohne Nachahmung Alles verzichten, die mich je beleidigt haben, und verzeihen Ihnen; bitte Jeden, den ich beleidigte, von Herzen um seine Verzeihung, Gott den Allarmherzigen aber: er wolle mir verzeihen, wie ich verzehren habe. Fornbran.“

**Getreidepreise.** Leobsen, am 19. April 1866.

10. Biß. Thit	10. b. Thit	10. c. Thit	10. d. Thit	10. e. Thit
Wien (Weiß) 4 2	5 17	Guter Weiß 4 21	5 10	
Wien (R.) 4 2	5 10	Guter Roggen 3 16	3 23	
Guter Roggen 3 7	3 2 1/4	Gute Getreie 2 22	3 8	
Gute Getreie 2 23	3 13	Guter Hafer 1 23	2 12	
Gute Getreie 2 2	2 2	Reis 1 10	1 6	
Rapsöl 25	1 5	Schrot 8 15	9 2	
Küfer 3 Sonne 20 21 Thit	21 Thit	Corn 1	—	

sonder  
Herrsch  
rühmli  
zig.  
Pianin

zum B  
für in  
Blüth  
certif.  
That,  
wunder  
jeder se  
wahl u  
und rei  
Stren  
belannt  
strumen  
sonder  
strument  
dieselben

De  
lingslust  
einen hö  
Blum  
des Grü  
litäten si  
kum gen  
dafür ei  
dem aus  
Elbser g  
und Kelle  
Biere,  
zu münsc  
Fahrw  
dafür h  
Passage E  
Andern b  
Co

neueste  
richt  
Sprachleh  
Octavie  
deren des Fra  
ten des I.  
aber Wor  
deutschen  
neben Gei  
fort ihren  
lieben erst  
der Geüb  
gleichen Je

**Gill**  
Rahmenma  
beiter, wie  
lieber auf  
vom Gläser  
in **Groß**  
Ro

in schönen  
folienrosen,  
geeignet, M  
wilden Be  
Staudengen  
Binderei a  
die Gärten  
Palmstraße

**En**  
ein dunkelbr  
Taufer) mi  
bin und ei  
Gegen gute  
Nr. 47, 3

**Sandy**

Gestern B  
monn  
Altmarkt du  
auf den J  
4 Thaler un  
eiglichen Fin  
Littichaustra

**Kai**  
Sehr groß  
vorzüglich sch  
nen noch mehr  
Verlauf auf  
**Oschatz**

mir ein das  
Anträge auf  
find sie noch  
illirung hat  
betrieben und  
sich uns  
n, ist außer  
ie der große  
prengt ver-  
sarteten zer-  
szen: es soll

Sie wer-  
Freunde in  
der Tanne  
meicht fin-  
1. März  
das wird  
Doctor, die  
sprengt! Es  
en, Dester-  
ine schwam-  
Ich werfe  
Parlament zu  
Sie sehen,  
sen werden  
Parlament  
ten. Über  
die Mäuse  
neinen Par-  
Sigen wir  
„so wer-  
schmeien.“  
at Preußen  
und dann  
en werden.  
s. Wic-  
he ist nicht  
en sich auf  
s vergeben.  
cht sparen,  
ng morgen  
ag wir uns  
esse meines  
Stimmrecht  
en scheine!  
legen Roon  
“ P.)

Rettig geb-  
ben. Das  
ung länger  
ate längst  
Biederher-  
e wirkliche  
er Schlag  
weitesten  
e für die  
hler und  
Söhne in  
Mose die  
n eine ges-  
müssen.  
on Neuem  
inhalt und  
und weit-  
Höste be-  
ge „Ein  
lieben und  
ein Kunst-  
näle“  
o „Frei-  
ben und  
auch für  
t enthält  
schen und  
i und die  
gen ihres  
sitztung  
s vollstet

s. Am  
istorischen  
er Thell-  
ter Vor-  
risit des  
or seinem  
tet, und  
arier an-  
Dieses  
nd, treu,  
abe ohne  
beleidigt  
igte, von  
gen aber:  
oran.

Zhl. Ngr.  
5 10  
3 29  
3 8  
2 12  
1 6  
9 —

## Pianoforte-Handlung.

Bei Bequemlichkeit des hiesigen Publikums, ganz beson-  
ders aber der vielen im englischen Viertel wohnenden fremden  
Herrschäften wegen, hat Herr L. M. Otto seine aus den  
rühmlich bekannten Fabriken von Blüthner in Leipzig, Erard in Paris etc. entnommenen Pianofortes und  
Pianino's, jetzt in der Parterrewohnung

## Prager Straße Nr. 36

zum Verkauf ausgestellt. Ganz besonders dürfte das sich da-  
für interessirende Publikum auf einem aus der Fabrik von  
Blüthner stammenden sogenannten **symmetrischen Kon-**  
**certflügel** aufmerksam zu machen sein. Derselbe hat in der  
That, bei leichter Spielbarkeit, einen in allen Lagen egalen,  
wunderbar gelangreichen Ton von sympathischen Klängen, der  
jeder seinen Rücken zugänglich ist. Aber auch die Aus-  
wahl unter den andern Instrumenten ist eine sehr gediegene  
und reiche. Dass Herr Otto auf billige Preise und  
**strenge Realität** hält, ist eine bekannte That; weniger  
bekannt dürfte sein, dass man z. B. die Blüthner'schen In-  
strumente nicht bloß zum Fabrikpreise von Herrn Otto kauft,  
sondern dass Herr Blüthner für alle hier ausgestellten In-  
strumente die volle Garantie ebenso übernimmt, als wären  
dieselben direkt von ihm gekauft.

R. T.

## „Elisens Ruhe!“

Der Frühling ist erwacht und mit ihm ziehen die Früh-  
lingslustigen hinaus in's Freie. So finden wie für sie auch  
einen höchst freundlichen Punkt auf „Elisensruhe“ auf der  
**Blumenstraße**. Die Besitzerin hat für die Restauration  
des Grundstück Alles gethan. Die innern wie äußern Loca-  
litäten sind freundlich hergerichtet und ein gewähltes Publi-  
kum genießt dort Erholung. Der alte Latzenzaun ist gefallen,  
dafür ein eisernes Gitter hingehängt. Der Garten selbst, von  
dem aus man eine **reizende Fernsicht** nach dem rechten  
Elbufer genießt, ist ein angenehmer Aufenthalt. Was Küche  
und Keller betrifft, so liefern sie frische Lager- und einfache  
**Biere**, salte und warme Speisen zu jeder Zeit. Nur wäre  
zu wünschen, dass endlich die ewige Klage über den **slechten**  
**Fahrweg** verstumme. Hoffentlich wird diesem Uebelstande  
dasselb bald abgeholfen und auch für die Fußgänger eine bessere  
Passage besorgt werden, denn was dem Einen recht ist, ist dem  
Andern billig

## Conversationsschule

(franz. engl. deutsch),  
neueste **Parallelmethode** zum **Selbstunter-  
richt** in den genannten **Sprachen**. vom geprüften  
Sprachlehrer **M. Selig**, 3. Auflage, 2 Bände, 616  
Seite, Preis: 2 Thaler. Da die **Aussprache**  
des **Französischen** Wort für Wort von 238 Seiten  
des 1. Bandes, die **Aussprache des Englischen**  
aber Wort für Wort durch **beide** Bände hindurch mit  
deutschen Lettern möglichst korrekt angegeben ist, so können  
neben Geübten auch Ansänger, Kinder oder Erwachsene, so-  
fort ihren Unterricht aus der Methode beginnen und nach Be-  
lieben erst Französisch und dann Englisch, oder umgekehrt, und  
der Geübte auf parallelem Wege auch beide Sprachen zu  
gleicher Zeit erlernen, oder seine Sprachkenntnisse daraus er-

**Ein Glasergesell,**  
Rahmenmacher, guter und flotter Ar-  
beiter, wird gegen guten Lohn oder  
lieber auf Stückarbeit sofort gesucht  
vom Glasermeister **Emil Kirschner**  
in **Großenbain**.

**Rosenbäumchen**  
in schönen Sorten, einige Schokoladenrosen, vorzüglich für Grabstätten  
geeignet, Monatsrosen, schöne Sorten, wilden Wein für Laubenskleidung,  
Staudengewächse etc., Palmyreweide und  
Binderei aller Art empfiehlt billig  
die Gärtnerei von **C. Schlick**,  
Palmstraße 49.

## Entflogen sind

ein dunkelbrauner, starker **Kröpfer**  
(Tauber) mit einer Isabellfarbigen Läu-  
bin und ein Paar **Blauflügel**.  
Gegen gute Belohnung Bauphrenstraße  
Nr. 47, 3 Treppen abzugeben.

**Sandverkauf** Fleischergasse  
Nr. 4.

Gestern Vormittag ist ein **Vorte-**  
**monnaie** verloren worden vom  
Altmarkt durch die Schlossergasse bis  
auf den Jüdenhof. Inhalt gegen  
4 Thaler und ein Lotterielos. Dem  
ehrlichen Finder eine gute Belohnung  
Lützowstraße 16 beim Haussmann.

**Kartoffeln.**

Sehr grohe, mehlreiche, überhaupt  
vorzüglich schöne Speisefkartoffeln des-  
gen noch mehrere hundert Scheffel zum  
Verkauf auf dem Rittergut **Alt-**  
**Oschatz** bei Oschatz.

## Heiraths- Gesuch.

Ein Professionist, angehender Dreißiger, Grundstücksbesitzer, sucht auf  
diesem Wege eine seinem Alter ange-  
messene Lebensfähigkeit, welche, außer  
häuslichem, wirtschaftlichem Sinne, ein  
Vermögen von 600 bis 800 Thlr.  
besitzt. Vertrauensvolle Offerten unter  
Adresse **C. J. Z.** nimmt die Expe-  
dition d. Bl. entgegen. Etwas  
Verschwiegenheit wird zugesichert.

## Lehrlingsstelle- Gesuch.

Für einen gebildeten jungen Men-  
schen wird in einer **Kunst- und  
Handelsgärtnerei** baldigst  
Stellung als Lehrling gesucht. Adv.  
erbitet man unter **L. H. 20.** in  
der Expedition d. Bl. niederzulegen.

## Ein Bauzeichner,

praktisch und theoretisch gebildet, sucht  
Stellung. Adv. Adressen werden unter  
**A. R.** in der Exp. d. Bl. erbeten.

## Ein vierdig. Aquarium

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit  
Angabe der Größe sind abzugeben:  
Marienstraße 27 part.

## Geld

Wird geliehen auf  
wertvolle Gegen-  
stände. Amalienstraße 9. I.

## Ein großer Lagerboden

ist Weißgasse 4. zugleich zu vermieten.  
Rähres 2. Etage.

weiteren. Von denselben Verfasser: **englische, ameri-  
kan. und französ. Eigennamen**. Namen  
berühmter Persönlichkeiten und Ortsnamen, mit vorzüglichster An-  
gabe der Aussprache. 2. Auflage. Preis: 10 Sgr. Die Bi-  
cher sind gegen Einsendung des Vertrages oder gegen Postvor-  
schuss von **M. Selig's Selbstverlags-Expe-  
dition, neue Grünstrasse Nr. 3 in Ber-  
lin**, und auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

In Dresden in **G. Schönfeld's** Buchhandlung  
(C. A. Werner) Schloßstraße Nr. 27 zu haben.

Allen, die sich nur ein wirklich so idees und überzeugend wirk-  
same Mittel, das Kopfhaar zu stärken und frühes Greisen-  
und Ausfallen desselben zu verhindern, interessieren, kann mit  
eister Überzeugung

## Dr. Aubérgier's haar- stärkende Pommade

Die Nische 6 Mar. Derb. bei **G. H. Mutze Nachfolger**,  
Kreuzstraße 8) empfohlen werden.

**Dr. Aubérgier's Pommade** wählt durchaus nicht zu  
jenen vielgepreisten Universal-Haarmitteln, welche bei sehr hohen  
Preisen Wirkungen versprechen, die sie, den Naturgegenstand nicht  
haben können. Die obengenannte Pommade kann zwar eben so wenig  
wie jedes andere Mittel, aus abgebrochenen Haarschäften zu oder neues  
haar erzeugen, doch da, wo die Haare nur in Folge von Krankheit,  
schlechter Ernährung, Entzündung des Kopfes etc. ausgefallen und die  
Haarschäfte nur erschlafft sind, wird diese vorzügliche Pommade, ver-  
möge ihrer bindenden, anziehenden und härtenden Stoffe, sicher und  
zurückhaltend das Ausfallen der Haare bald aufzuhalten lassen und wieder  
einen gesund und kräftigen Haarwuchs hervorrufen.

Ihre beobachtete Einheit und ihres sehr angenehmen milden  
Parfüms wegen kann diese Pommade aber auch allen, welche sich  
eines gefunden, üppigen Haarwuchses erfreuen, als vorzügliches Con-  
servationsmittel für den täglichen Gebrauch sehr empfohlen werden.

8 Jahre lang mußte ich meinen sahnen Kopf mit einer  
Perücke bedecken, alle noch so vortheilhaft ausspaunten  
Mittel gebrauchte ich vergebens, aber seit 4 Monaten  
gebrauche ich Ihre **Kölner Kräuter-Öffnung** mit  
wahrer Freude, denn der junge dadurch hervorgerufene  
Haarwuchs wird zusehends so voll und stark, daß die Perücke  
bereits überflüssig geworden und keinen Halt mehr findet. Ich  
bitte wieder um 6 Fl. à 10 Sgr. xc.

Hamburg, 15. Sept. 1862.

R. Koch.

Stets vorrätig in Dresden bei

**Oscar Baumann**, Frauenstraße 10.

## Darlehne in jeder Beträgs- höhe gewährt die Leih- und Credit-Anstalt

46, 1. Etage Pirnaische Straße 46. 1. Etage  
auf Waaren und Werthsachen.

**Dr. med. Gleisberg**, prakt. Arzt, Wundarzt und  
Geburtshelfer. Sprechst. früh bis 9 und Nachm. bis 4 Uhr  
täglich, Frauenstraße 12. III.

Bei Bedarf von Lehrbüchern, Atlanten, Les-  
sica etc. etc., sowohl neuen als auch antiquar-  
ischen, hält sich empfohlen  
Völker Wolf's Buchhandlung u. Antiquariat,  
Seestraße Nr. 3,  
Parterre und erste Etage.

**Dr. med. Lehmann**, prakt. Arzt, Wundarzt und  
Geburtshelfer. R. v. 12—4 geheime Consultationen.  
Strehlen, Josephsstraße Nr. 21 d.

## Alberts - Bad.

Wände u. Tränkeanstalt, Dresden, Ostra-  
ße 38. **Wannen-, Douche- u.  
Hausbäder** zu jeder Tageszeit.  
Dampfbäder i. Herren Sonnab. v. 10—11 Uhr, sowie alle Tage Nachmitt. v. 3—8 Uhr,  
für Damen Dienst. u. Donner. v. 10—11 Uhr, Sonnab. v. 10—11 Uhr.

Läutetische Schrotth'sche Heilanstalt v. Dr. Rabner, Bachstr. 8.

## Stellegesuch.

Ein junger Mann, verheirathet, hiesiger Bürger, welcher sein Geschäft jetzt  
ausgliedert, sucht eine Stelle mit festem  
Gehalt, auch können einige hundert  
Thaler Caution gestellt werden. Adv.  
bitte man in der Exp. d. Bl. nied-  
erzulegen bei **B. B. 200.**

## Seiden- u. Filzhüte!

in allen Sorten empfiehlt billig  
**H. Teistler**, Alaastr. 8.

## Pacht-Gesuch.

Ein erfahrener Deconom sucht ein  
Gut von mittl. Größe im R. Sachsen  
baldest zu pachten. Geschäftige Offerten  
bitte man unter der Chiffre **F. A.**  
R. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

## Ein Landgut

im R. Sachsen zu den Preis von 10,000  
bis 20,000 Thlr. wird zu kaufen ge-  
sucht. Frankirte Offerten bitte man  
unter der Chiffre **F. E. L.** an die  
Exp. d. Bl. einzuhenden.

## Gebrauchte Winterröcke,

**Hosen, Bettw., Wäsche, Mö-  
bel u. s. m.** werden zum höchsten  
Preis verkaufst. NB. Auch wird da-  
selbst **Geld** geliehen auf wertvolle  
Pfänder.

## 4 gr. Schießgasse 4, 1. Et.

**Eminenthaler Käse**  
von bekannter Güte à Pfd. 6 Ngr.  
empfiehlt wieder

**Albert Herrmann**,

gr. Brüdergasse 12 zum Adler.

## Geld

wird auf wertvolle  
Gegenstände ge-  
setzen. Antoniplatz 5 vrt.

Niederlage und Keller wird sofort  
oder später in der Nähe der  
Brüdergasse unter der Adresse durch  
die Expedition d. Bl. gesucht.

## Westphäl. Schinken

von 7 bis 12 Pfund empfiehlt billig

**Albert Herrmann**,  
gr. Brüdergasse 12 zum Adler.

Neue Hamburger Breslinge, neue  
Fletheringe à Schok. 7 Ngr., neue  
Kräuteranhänger, neue Gewürz- u. Senf-  
heringe, neue Brüderheringe empfiehlt

**Albert Herrmann**,  
gr. Brüdergasse 12 zum Adler.

## Geld

wird auf wertvolle  
Gegenstände ge-  
setzen. Antoniplatz 5 vrt.



## Restaurant Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Im oberen Saale.

### Soiree musicale

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffboldt,  
unter Mitwirkung des Kaiserl. Russischen Kammermusikus Herrn Seifert.  
Anfang 6 Uhr. Eintritt 3 Rgr.

Sinfonie in D-dur v. A. Hänsel (3. Mal). Diversissement aus Bellini's „Nachtwandlerin“ Solo für Cornett à piston v. Witting, vorgetr. v. Hrn. Seifert, &c. &c. J. G. Marschner.

Große Wirthschaft des fgl. großen Gartens.

### Heute Concert

vom Witting'schen Musikchor.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Lippmann.

### Liederhalle zum Schillerschlösschen.

Heute Sonnabend den 14. April

### Großes Extra-Concert.

(Erster und zweiter Theil ohne Tabakrauch.)

#### Zweites Début

des Gesangskomikers Herrn Carl Karutz und des Sängers (Bassist) Herrn Chantelli aus Triest.

Anfang 7 Uhr

Das Programm enthält das Placat an den Anschlaghäuschen. A. Kell.

### Liederhalle zum Lincke'schen Bade.

Heute Sonnabend, den 14. April 1866:

### Grosses Concert

Unter Direction des Gesangskomikers Herrn Ch. Nerges. Auftritten des Konzertmeisters Herrn Richard Goens aus Berlin, sowie des gesammten Sängerkorals: der Damen Steinbeck, Nerges-Güssig, der Herren Pfleiffer, Hesse, Sturm, Frank und Ch. Nerges. Pianist: Herr Alabre.

Debut des Fr. M. Dehne. Concertsängerin vom Salon Royal zu Paris.

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 2½ Rgr. Programm im Anzeiger. J. Busch.

### Thürmchen.

Heute selbstgebackene Eierschecke, bei günstiger Witterung von 4 Uhr an Carousselbelustigung, wozu freundlichst einladet Hildebrand.

### Gasthof zum Kronprinz in Hosterwitz.

Sonntag, den 15. April von 4 Uhr an Bassmusik im neugebauten Saale. Es lädt dazu ergebenst ein. E. Liebethal.

### Grüne Wiese.

Hente Tanzmusik und Räucherläufchen.

Morgen Sonntag den 15. April

Tanzmusik im Gasthause zu Wölfnitz,

wozu ergebenst einladet B. Reibold.

Sonntag im neu erbauten Saale zu Pieschen

stark besetzte Bassmusik.

Für gute Rüche und Keller ist Sorge getragen. Es bittet um zahlreichem Besuch.

C. Starke.

Ein geschildertes Taschen- und Gesellschafts-Feuerwerk, als: Fire Crakers, Meteore, Kometen, Perlfontainen, Gold- und Silberrosetten, Dameaplatten, Sternschnuppen, Jupiterblitze, Magnesium-Blitze, Pyro-Cigarren, Doppelzpapier, (Pharao's Wunderzähnen, à Stück 10 Pf.) etc. etc. etc.

II. Blumenstengel, Galeriestr. 17.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen wettbewerbenden Kunden erlaube ich mit anzusehen, daß ich mein

Wurstwarengeschäft,

verbunden mit Wein- und Frühstücksstube,  
nach der Altenstraße Nr. 2,

neben die königl. Posthalterei.

verlegt habe.

Indem ich für den wie im höheren Locale so vielseitig geschenkten Zuspruch danke, bitte ich denselben auch ein: diejenigen, neu restaurirten Locatoren zu übertragen und sichere billigste und beste Bedienung zu.

Dresden, den 14. April 1866. Ergebenst

Herrmann Pietzsch.

Türkische Pflaumen, grosse Linsen, bessere Hirse, grüne Erbsen, Grüner Grapen, Saqo, Wagon und Nudeln, feinste Hallische Weizenstärke verkauf zu billigsten Preisen

Otto Heim,

Großenhainerstraße 8.

### Orpheus.

Conversation am See. Heute Abend 7 Uhr Gesang- und Orchesterprobe D. V.

### Damen-Kleiderstoffe

Sämtliche bei mir lagernde Kleiderstoffe sollen von heute an 50% unter Fabrikpreise verkauft werden. H. C. Anhu Bürgerwiese Nr. 3.

Auf ein größeres Mittagessen wird ein, wenn möglich verheiratheter, mit guten Zeugnissen verschener Rütscher zum sofortigen Antritt gesucht, womöglich gewesener Militair. Nahere Auskunft ertheilt Herr Clemens Kohl in Dresden, II. Brüdergasse Nr. 4.

**Ein Lehrling** wird in ein Materialwaren-Detailgeschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Adressen werden erbeten unter O. M. restaurante Postexpedition Nr. 6, Dresden.

**Stückwäsche** wird aufs Land zu waschen gesucht. Näheres in der Expedition d. Vl.

**Ein erfahrener Landschaftsgärtner** sucht unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung noch mehr Beschäftigung im Anlegen und Vorrichten von Gärten.

Gehörte Herrschaften werden höchstens gesucht, ihre Adressen Neustadt Nr. 12 dritte Etage bei Herrn Seifert, Wilsdrufferstraße 42.

**Ein Haus mit Garten** in Dresden, nicht über 6000 Thlr., wird gegen eine Villa in Lößnitz zu tauschen gesucht.

Das Nähere Expedition d. Vl. unter Chiffre N. 10.

**300 Scheffel Futterkartoffeln** sind billig zu verkaufen auf dem Rittergute Goennsdorf.

**Ein mit guten Zeugnissen versehener Kommiss** sucht für jetzt oder später anderweitiges Engagement auf Concorde, Lager oder Detail.

Werthe Adressen bittet man in der Expedition d. Vl. unter der Chiffre II. H. Nr. 12

gef. niedergulegen.

**Am vergangenen Montag** ist von Raiz bis Räcknitzer Chausseehaus von einem armen Dienstboten eine Uhr, welche ihm als theures Andenken aus Schleswig gilt, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige in der Kaiser-Schmiede abzugeben.

**Eine freundlich möblierte Stube, sepcarat, ist an einen oder zwei Herren zu vermieten und sofort zu beziehen: Ostra-Allee Nr. 12, 4. Etage.**

**Eine möblierte Stube** nebst Schlafgemach in der schönsten Lage Tharandts, auf Verlangen auch mit Garagenten, ist für die Sommermonate hindurch billig zu vermieten. Das Nähere in der Expedition d. Vl.

**Reines Roggenbrod, billiger als zeither,** von bekannter Güte, empfiehlt Joseph Hauswald,

Bauhnerstraße Nr. 49.

**Ein tüchtiger Lackiergebütze** findet dauernde Beschäftigung: Cafeteriastraße 13a.

**Bestes Salon-Photogen** à Pfund 5 Rgr., feinstes Solotöl à Pfund 36 Pf., von 10 Pfund an billiger, bei

**Otto Heim,** Großenhainerstraße 8.

**Barfüßer Wäsche** für Eiesel und Schuhe besitzt in Eigentum den Schuh den Schuhladen anfangs in Schwarz zu geben und gleichzeitig auch aufzutun: Dünigkeit aus, informe das

Ende von ein Paar Schuh zu kaufen, schreibe late. Dr. 10 - Glas 2½ u. 4 Rgr. aufzuzögern soll, das

**1500 Thaler** werden auf ein hiesiges, mit 7500 Thlr. abgeschätztes Hausgrundstück, das 400 Thlr. jährlichen Mietbeitrag giebt, gegen zweite Hypothek (hinter 4000 Thlr.) sofort zu erbringen gesucht durch

Adv. Fasold.

### Schöne Java-Cigarren No. 13.

25 Stück 6 Rgr., 2 Stück 5 Pfennige empfiehlt Friedrich Kiessling, Johannisstraße.

Dr. med. Petzold

wohnt jetzt Birnaischestraße Nr. 21 2. Etage.

**Geld** wird geliehen auf allerhand Waren u. wertvolle Gegenstände: Jacobsstraße Nr. 8, erste Etage rechts.

**Spatzierstöcke, edle Meerschaumgarrenspitzen und Pfleischen**, in großer Auswahl empfiehlt B. Schädlich, Dresden, Zwingerstr. 3 vis-a-vis dem häuslichen Schlachthof. Reparaturen werden billigst erledigt.

Fortwährend frischen

### Maitrank, Bischof, Cardinal,

à 6 und 7 Rgr. pr. Flasche

empfehlen

**Bröche & Hennig,** 10. Annenstraße 10.

**Geld** gegen genügende Sicherheit wird von einem Privatier gewährt. Discretion verlangt und zugesichert. Franco-Offeren unter A. v. A. No. 78 befördert die Expedition dieses Blattes.

**Limburger Käse** schön im Geschmack und sehr fetthaltig verläuft à Pf. 30 Pf.

**Bruno Ed. Schmidt,** Weberstraße 25, Ecke der Quergasse.

Für Gärtner

ist ein Stück sehr gutes Feld, ca. 8 Scheffel haltend, im Bauplan bei Räcknitz liegend, sofort mit sehr wenig Auszahlung zu verkaufen. Näheres Wilsdrufferstraße Nr. 5 im Cigarettengeschäft zum goldenen Engel zu erfahren.

**Thürdrücker**

von Büffelhorn, Ebenholz u. Messing empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Emil Schäme,** Albrechtsstraße Nr. 5.

**Palmenzweige,**

fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, idem u. billig: Papiermühlengasse 12.

**Barbier-Geschäfts-Berkauf.**

Ein gut eingerichtetes, einträgliches Barbiergeschäft ist wegen Kränlichkeit des Besitzers für den festen Preis von 400 Thlr. zu verkaufen u. Johannisd. 18. zu übernehmen. Man bittet, gef. Anfragen unter „Barbiergeschäfts-Berkauf“ franco an die Expedition d. Vl. gelangen zu lassen.

**Gin Eisenhüttenwerk** beabsichtigt, für seine Erzeugnisse in gewalztem und geschmiedetem Eisen, Wagenachsen u.c. ein Lager für den Detailverkauf in Dresden zu errichten und sucht dazu einen befähigten, bemittelten Mann. Offeren unter Z. 12. befördert die Exped.

dieses Blattes.

**Meissen.**

In guter Lage der Stadt Meissen ist ein Verkaufsladen nebst allem Zubehör, sowie eine zweite Etage zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Alles Nähere erfährt man Lampesche Straße 3 part. Comptoir links.

Das acht italienische Mittel zur gänzlichen Ausrottung der Wanzen und deren Brut ist wieder zu haben im Garngewölbe

Joh. 3 a. d. Frauenkirche 3.

Unser Comptoir befindet sich von jetzt ab:

## Johannisstrasse Nr. 12 parterre. Weinhold & Hoffmann.

Im Namen der Menschheit, theilen Sie diese Instruction mit; Sie werden damit unendlich viel Gutes tun!

Dr. Kooke.

### Weisse holländische Gesundheits-Senfkörner von DIDIER.



40 Jahre eines täglich zunehmenden Erfolgs sind ein hinlänglicher Beweis von den vortrefflichen Eigenschaften der weissen holländischen Gesundheits-Senfkörner von **DIDIER**. Mehr als 200,000 urkundlich bestätigte, gelungene Kuren rechtfertigen vollkommen die allgemeine Popularität dieses trefflichen Medicamentes, das der berühmte Arzt **Kooke** mit dem Namen eines gesegneten Mittels und einer herrlichen Himmelsgabe belegte. Es gibt kein einfacheres, sicheres und billigeres Mittel: 3 bis 4 Kilogramm genügen zur Heilung der Magen-, Gedärme- und Leberkrankheiten, der Hämorrhoiden, der Gangrösigkeit, der Milzkrankheiten, der Winde, des Schleims, wie auch der durch Alterswechsel verursachten Lebel und aller Leiden, welche von verdorbenem Blute und schlechten Säften herrühren; lauter Krankheiten, gegen welche die Anwendung der Senfkörner täglich von den berühmtesten Ärzten vorgeschrieben und empfohlen wird.

Urtheile der Herren **Trousseau** und **Pidoux**, Professoren an der Medicinschule zu Paris.

In ihrem gelehrteten Traité de thérapeutique et de matière médicale sprechen sich die Hs. Trousseau und Pidoux, Professoren an der Medicinschule von Paris, wie folgt aus:

„Personliche Erfahrungen lassen uns nicht zweifeln, daß die stuhlfördernde Wirkung der weissen Senfkörner sehr mächtig ist: cutane Krankheiten, chronische Rheumatismen, welche nichts lindern konnte, wurden durch deren Anwendung geheilt; trotzdem drastische Purgativmittel die Eingeweide lebhafter stimulierten, heilen sie gleichzeitig und Rheumatismen dennoch nicht so sicher. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Ärzte auf dieses zu wenig bekannte, daher auch zu wenig gewürdigte Mittel.“

(Diesem Aufrufe wurde durch eine Menge gewissenhafter Ärzte Folge gegeben, die jetzt die weisen Senfkörner vorschreiben oder selbst gebrauchen.)

Anfichten des **Dr. Bellanger** über die Eigenschaften der weisen Senfkörner.

Das weise Senfkorn gehört zu der heilamen Gattung der Cruciferen. — Als solches ist es abführend und genießt die Eigenschaft, daß Blut zu reinigen, alle Säfte zu verbessern und den ganzen Organismus zu kräftigen. — Die Senfkörner sind überdies laxativ und leicht abführend. Diese Eigenschaften wohnen ihnen in einem Maße inne, daß sie sanft abführen, ohne jemals Kolik oder sonst welche Zusätze zu veranlassen. Man kann dieses Heilmittel anstandslos den zartesten und reizbarsten Personen, den Frauen, Kindern, den erkrankten Greisen geben. Die leichte Erstöterung, welche es Magen und Gedärmen mittheilt, ist weit entfernt, in irgend einem Organe Erstöterung oder Schwäche zurückzulassen, sondern es scheint dort vielmehr ein Prinzip der Stärke und eine Lebenskraft zu bewirken, die von einer leicht tonischen Eigenschaft zeugen.

Es ist leicht begreiflich, daß ein von der Natur so reich ausgestattetes Korn, welches durch die ihm innen wohnenden Eigenschaften gleichzeitig laxativ, purgativ, reinigend und tonisch wirkt, — es ist leicht begreiflich, sagen wir, daß ein solches Korn nicht unbewußt bleiben könnte, und daß es nun auf die meisten Krankheiten, an welchen wir leiden, einen günstigen und manchmalen Einfluß ausübt. Seine ergänzende Wirkamkeit gegen die Krankheiten und verschiedenen Störungen der Verdauungsorgane war leicht vorauszusehen; wer aber weiß nicht, daß diese Organe, welche gewissermaßen die Hauptachse des organischen Lebens sind, gleichzeitig die Hauptwaffe des Leibens wie des Wohlbefindens zu sein scheinen? Wer weiß nicht, daß sie mit allen anderen Lebensorganen in den zartesten sympathischen Beziehungen und in engster Verbindung stehen? — Es wäre unnütz, über die therapeutische Anwendung der Senfkörner auf Details einzugehen. Die namenlosen Dienste, welche dieses populäre Heilmittel täglich erweist, sind eine Thatsache, welche Wissenschaft und Erfahrung constatiren.

Dr. Bellanger, von der Pariser Facultät.

Der Verlauf ist in diversen Portionen nebst vollständiger Gebrauchsanweisung in unserer Haupt-Niederlage für Dresden bei Herrn

**Julius Schönert,**  
Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post.



### Sächs.-Böh. Dampfschiffahrt.

Egtrafahrten Sonntag den 15. April.

Von Dresden Nachmittags 2 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz,  
von Pirna Abends 8½, von Pillnitz gegen 9, von Loschwitz gegen 9½ Uhr bis Dresden.

Dienstag den 17. April Egtrafahrt wegen des Marktes in Pirna.

Von Pirna Abends 8 Uhr, von Pillnitz gegen 8½ Uhr, von Loschwitz gegen 9 Uhr bis Dresden.

Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 12. April 1866.

Die Direction.

Als vorzügliche

## Toilette-Essige

empfehlen wir:

Rimmel's Toilet-Vinegar à Flac. 12½ Ngr.,  
Vinaigre de la Soc. Hygiénique à Flac. 12½ Ngr.,  
Vinaigre de Bully à Flac. 15 Ngr.,  
Vinaigre de Thridace à Flac. 20 Ngr.

unter bekannter Garantie und Aechtheit

**Herrmann Kellner & Sohn,**

Königl. Hoffriseure,

Schloss-Strasse 4 parterre.

Joh. Moritz Müller, Goldschlägerei und Broncen-Berkauf Langestraße 37.

Das reelle Mittel, das Aussallen der Haare zu verhindern, ist die von mir seit 4 Jahren gefertigte und erfundene, ärztlich geprüfte, nierenstärkende

## Arnika-Pomade.

Vermöge der darin enthaltenen Pflanzenstoffe wirkt dieselbe so vortheils-haft auf den Haaroden, daß das Aussallen verhindert und der neue Wuchs gestärkt wird, daher allen Haarleidenden wahhaft empfohlen werden kann. à Fl. 7½ Ngr. Hochachtungsvoll

**Herrmann Backhaus.** Coiffeur in Leipzig.

N.B. Zur Garantie der Aechtheit trägt jede Flasche auf der Rückseite meine Namensunterschrift. — Depos halten die Herren Kaufleute:

Franz Schaaf, Annenstraße 13. Schmidt & Groß, Hauptstr. 10.

Seydel & Junghans, Schreiber. Julius Garbe, Karlstraße 9.

Woldem. Nauck, Friedrichstr. 474 gasse 18. Victor Neubert, Kreuzkirche 3. Weigel & Zech, Marienstr. 24.

Ernst L. Zeller, Landhausstraße 1.

Apotheker Bergmann's Eis-Pomade,

ruhmvoll bekannt, die Haare zu krausen, sowie deren Aussallen und Grauen zu verhindern, empfohlen à Flacon 5, 8 und 10 Ngr.

Coiffeur Bruno Börner, Neustadt, Hauptstraße 16 (Dresden).

Mr. Seelig, Seestraße (Dresden).

Weigel & Zech, Marienstraße.

G. Winkler, Webergasse (Dresden).

In Tharand die Apotheke.

Dippoldiswalde H. A. Linke.

Hohnstein die Apotheke.

## G. Heber & Comp.,

Wilsdrufferstrasse Nr. 20.  
empfehlen zu sehr billigen Preisen ihr Lager von

## Tafelzeug

in Zwilling und Damast, als:

Tischgedeck zu 6, 8 und 12 Personen,

Theeservietten, Tischdecken, Dessertservietten,

## Handtücher,

abgepackt, im Schot und nach der Cile,  
englische Frottirtücher, Badetücher,

Staubtücher.

## Künstliche Zähne,

einzelne und in ganzen Gebissen, werden schmerlos haltbar und naturgetreu ausgeführt. Zweckmäßige Construction — mäßige Preise. Ebenso werden frische Zähne ausgezogen, gereinigt und dauerhaft plombiert bei

E. Freisleben, Zah- und Mundarzt,

große Plauensche Straße 3.

Ziehung 16. April d. J.

Oesterreich.

## Staats-Prämien-Anlehen

vom Jahre 1864

in Prämien-scheinen à 100 und à 50 Gulden 5. 25. Jährlich 5 Ziehungen mit Gew. à 250,000, 25,000, 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 bis abwärts 140 Gulden 5. 25.

Hierzu empfehle ich Prämien-scheine zum billigsten Course; auf laufe ich die nicht gegebenen nach der Ziehung bestmöglich wieder zurück.

## Adolf Meyer,

Dresden. Compt.: Landhausstraße Nr. 2.

Eiliglich frischen Maitrank

von Rheinischen Waldmeister in der Weinhandlung und Weinstube von

## Carl Höpsner,

Landhausstraße 4.

## Künstliche Blumen

in franz. und eigenem Fabrikat, Strauß- und Fantasieblumen, div. Auszeichnungen empfiehlt in größter Auswahl

J. F. Wilhelm, Galeriestraße 14, I.

## Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwuchs beförderndes Mittel.

Dieses von mir gefertigte Öl, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehend, dessen Recept ich von einem alten Jäger aus Böhmen läufig erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantiere den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flaconen der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzuzahlen. Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.

J. Kurtzhals, Coiffeur, Badergasse im Bazar.

Niederlagen hieron haben:

In Dresden Herr H. Krumbiegel, Coiffeur, Pragerstraße,

= F. Weisbrod, Coiffeur, Hauptstraße 31 am Markt,

in Leipzig = E. Bühligen, Coiffeur, Königplatz, im blauen Haus

in Chemnitz = Franz Schwammerlkug, Coiffeur,

in Reichen = Julius Weise, Coiffeur

# Volksversammlung

Sonntag den 15. April Mittags halb 12 Uhr  
im Linde'schen Bade.

Zugelassene: 1) Die Kriegsgefahr; Berichterstatter: Dr. Schaffrath.  
2) Der Antrag der preußischen Regierung auf ein deutsches Parlament; Be-richterstatter: Abb. Gruner.

Eintrittsgeld — zur Deckung der Kosten — für eine jede Person 2 Rgr.  
Dresden, den 12. April 1866.

Dr. Schaffrath. Dr. Wigard.

Die Weinhandlung und Weinstube  
von  
**Gustav Homack**  
befindet sich jetzt  
Breitestraße Nr. 21.

## Geschäftsanfang für Bauzimmermeister.

10 Stück Bohrer von 18 Zoll bis 4 Ellen, 5 St. Globen in verschiedenen Sorten, 50 St. Hobel in verschiedenen Sorten, ein hölzernes Bauzubehörzeug und sonst noch viele andere Gegenstände in diesem Fach sind billig zu verkaufen.

Zu erfahren bei **R. G. Heim** in Deuben, Kramerstraße Nr. 220.

## Zoologischer Garten.

Aktien II. Emision sind noch vorhanden und auf unserm Bureau im Garten zu haben. Dieselben kosten per Stück 50 Thlr. — und es gewähren nach §. 13 der Statuten eine Aktie für eine Person, zwei Aktien für eine zusammenwohnende Familie bis zu fünf Personen das Recht des freien Eintritts.

Der Verwaltungsrath.

## Eine grosse Partie Handschuhe

in Seide, Halbseide, Wolle und Zwirn, von 3 Rgr. an, bin ich durch eigene Fabrikation im Gebiete in Stand gezeigt zu verkaufen. — Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt.

**Carl Müller,** 6 Hauptstraße 6.

## Medinger Bierniederlage, Sophienstraße 6,

empfiehlt ff. Bock & Gimer 5 Thlr., & Krügel 16 Pf., ff. Lagerbier  
a Gimer 4 Thlr., & Krügel 13 Pf.

## Dell Spath der Pferde,

sowie Hinterbein, Schaale, Schnallenklapp, Flüssigkeiten und sonstige Lähmungen derselben heißt sicher durch eigens erfundene Salben  
**H. Schubert,** Rosenthaler Hof, Bahnhofstraße.

Bei Händlern mit alten Büchern, sowie in biesigen Auktionen sind wiederholte Bücher meiner Leihbibliothek, obwohl sie auf dem Titelblatt etc. deutlich genug mit Stempel versehen sind, zum Verkauf gebracht worden. Seitdem die Bibliothek unter meiner Firma besteht, ist nicht ein einziges zur Leihbibliothek gehöriges Buch von mir verkauft worden, und muß ich daher solche Bücher als gestohlen, resp. unterschlagen bezeichnen. In allen wieder vorkommenden, mir zur Kenntnis gelangenden Fällen werde ich unbedingt gerichtliche Untersuchung und Bestrafung eintreten lassen.

**Jul. Heinze.**  
Leihbibliothek und Buchhandlung.

## Verkauf eines Fabrikgrundstücks.

Der Inhaber zweier im Betriebe stehender Fabriken wünscht die eine Fabrik, da selbige getrennt von einander liegen, billig zu verkaufen. Dieselbe würde sich sehr gut zu allen chemischen Fabrikationszweigen, sowie zu Lack-, Seifensiedereien, Tonwarenfabrikation, (Ziegelei wird bereits als Nebengeschäft dabei betrieben,) und zu vielen anderen mehr eignen. Die Lage derselben ist ausgezeichnet, unmittelbar an Eisenbahn, Chaussee und Steinlochenschächten, nahe bei großen Städten und schiffbarem Flusse. Auch ist ein sehr starkes Quellwasser ohne zu große Kosten auf 16 bis 18 Fuß hohes Gefälle in die Fabrikgebäude zu leiten. Anzahlung 4 bis 6000 Thlr. Näheres wird Herr Kaufmann **Oskar Haupt** in Dresden, Antonplatz Nr. 4 im Vorfluss, mitheden.

## Die berühmte Hellseherin,

welche in 3 Theilen der Welt Aufsehen gemacht, ist hier selbst eingetroffen, jetzt dem Publikum hiermit an, daß sie im **Hôtel zum goldenen Engel** 1. Etage Nr. 37 täglich sich consultieren läßt. — Morgen von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr, wird nur kurze Zeit hier bleiben. Zweifelt nicht denselben Besuch auch hier zu erhalten, wie es überall der Fall war.

Wenn das geehrte Publikum die Gelegenheit nicht unterlassen will sich ihres magnetischen Schlafes zu überzeugen und ihre Fragen vorzulegen. —

## Honorar 1 Thlr. für 2 Fragen, für längere Unterredung 5 Thlr.

Geehrte Gäste können in Gesellschaft oder einzeln kommen; in Bezug auf Krankheiten wird kein Rath ertheilt.

Fräulein **G** steht auch zur Disposition, wenn man sie in Familienkreise zu Hause wünscht.

Die Besprechungen können in der Deutschen, Französischen, Russischen und Italienischen Sprache geführt werden.

## Robert Bernhardt,

21b Freib. Platz 21b.

## Turuer-Dreiss

Elle von 4 Rgr. an,

## Stangenleitwanden

Elle 5 und 5½ Rgr.,

## weiße Piques

Elle 5½ und 6½ Rgr.,

## weiße Shirting

eichste Auswahl, Elle von 4 Rgr. an,

## weiß reinleinene Taschentücher

von 4½ Rgr. an,

## Möbel-Cattune

Elle von 4½ Rgr. an,

## Aleider-Cattune

Elle von 4 Rgr. an,

## Glauchauer Aleiderstoffe

Elle von 2½ bis 15 Rgr.,

## gebl. Reinward

Elle von 4½ Rgr. an,

## rothe Bettzeuge

die Elle 4½ Rgr.

## halbwollne Cassinetts

die Elle 4 bis 12 Rgr.

## 21b. Freib. Platz 21b.

## Robert Bernhardt.

## Gran u. weißleinene Handtücher

Elle 22 und 25 Pf.

## breit Reinleinen

weiß, Elle 5 Rgr. 8 Pf.

## breit Reinleinen

weiß, Elle 13½ Rgr.

## blau gedr. Rips

Elle 6½-7½ Rgr.

## Bei Kaufen von und über

## 3 Thlr. entsprechende Preisdemäßigungen!

## Robert Bernhardt,

## 21b. Freib. Platz 21b.

## Ein Eichhaus

mit Garten in der Nähe des Alberts-

und neuen Güter-Bahnhofs, das als

vortheilhafte Capitalanlage, wie auch

zu gewerblichen Zwecken zu empfehlen

ist, soll Wegzugs halber für 8500

Thlr. aus freier Hand verkauft werden.

Näheres bei Herrn **Woldemar Rauck**, Friedrichstraße 47.

## Der Brodverkauf

## für Autonstadt

aus der böhmischen Brodbäckerei befin-

det sich von heute an **Baumanns-**

straße neben dem goldenen Löwen,

Aufstadt: **Schöffergasse Nenn-**

**ner's Hof, Mittelgasse** in der

Baderest selbst. Das Pfund Bauernbrot

9 Pfennige, das Pfund Bauernbrot

früchtig 8 Pfennige.

Bei einem bestehenden Geschäft wünscht

sich ein junger Mann mit einer

Einnahme von 1500—2000 Thlr. zu

beteiligen oder dasselbe zu übernehmen.

Adressen unter J. 650 bitten

bergelebt an das Annonce-Bureau von

**Eugen Fort**, Leipzig, abzugeben.

## Gute Herrenkleidungsstücke

find billig zu verkaufen:

## große Kirchgasse Nr. 2

zweite Etage.

## Geld

wird geliefert auf gute Pfänder große Kirch-

gasse Nr. 2, 2. Etage.

Watte, 1. 15. April.

6. Okt.

Deit. National 50

be. Krebs 61

be. 1500.2. 68

be. 1864.2. 43½

be. Gilbenz. 60½

Deit. Banknot. 32½

Schmid, alle 124

Ruff. Nr. 1. 32

Kreis-Münzen 149

Ruff. Sol. 64½

Gold-Oberberg 12

Ruff. Gold. 74½

Gold-Neuburg 129½

Braunschweig 82

Medioburg 65½

Westfalen 91

Wittelsbach 163

Deit. Banknot. 92

Deit. National 30½

Be. Krebs 1. 4

Deit. Banknot. 30½

Be. 1500.2. 50

Deit. National 60½

Be. 1500.2. 50